

## Rheines Masterplan 100% Klimaschutz

-

### Vom Modell zur Masse

– Projektantrag –

31. Oktober 2011

Stadt Rheine  
Die Bürgermeisterin  
Frau Dr. Kordfelder  
Klosterstraße 14  
48431 Rheine

<http://www.rheines-klima.de/>

AZ 0204KSP018

## Inhaltsverzeichnis

|       |                                                                              |    |
|-------|------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1     | Prolog .....                                                                 | 3  |
| 2     | Angaben zum Antragsteller .....                                              | 4  |
| 3     | Beschreibung der Ausgangssituation .....                                     | 4  |
| 3.1   | Das Akteursnetzwerk in Rheine.....                                           | 5  |
| 3.1.1 | Das regionale Akteursnetzwerk .....                                          | 5  |
| 3.1.2 | Das überregionale Akteursnetzwerk .....                                      | 6  |
| 3.2   | Das Leitbild Rheines .....                                                   | 7  |
| 3.3   | Die Leitstelle Klimaschutz.....                                              | 8  |
| 3.4   | Kommunales Klimaschutz- und Qualitätsmanagement .....                        | 8  |
| 3.5   | Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung .....              | 9  |
| 4     | Rheines „100% Masterplan“ und seine Bausteine .....                          | 10 |
| 4.1   | Rheines Leitmotiv – „Vom Modell zur Masse, mit Qualität zur Quantität“ ..... | 10 |
| 4.2   | Rheines Erfolgsstrategie – gemeinsam, persönlich, zielgerichtet .....        | 10 |
| 4.3   | Die Bausteine des 100% Masterplans .....                                     | 11 |
| 4.3.1 | Ausgangsbasis schaffen.....                                                  | 11 |
| 4.3.2 | Schwerpunkte setzen.....                                                     | 16 |
| 4.3.3 | Eine Stadt ist nicht genug: Einbettung Rheines 100% Masterplans.....         | 19 |
| 5     | Beschreibung der Projektphasen, Arbeitsplanung.....                          | 22 |
| 5.1   | Aktionen im ersten Jahr.....                                                 | 22 |
| 5.2   | Arbeitsplan für die Erstellung des Masterplans .....                         | 22 |
| 5.3   | Tätigkeitsbeschreibung Klimaschutzmanager.....                               | 22 |
| 6     | Finanzierungsperspektiven .....                                              | 23 |
| 6.1   | Langfristige Finanzperspektive .....                                         | 23 |
| 7     | Zeit- und Kostenplan der 100% Masterplan-Phasen .....                        | 25 |
| 8     | Anhang .....                                                                 | 27 |

## 1 Prolog

Samstag, 30. April 2050

Unruhig geschlafen heute. Wohl doch ein bisschen Angst vorm Pensionärsleben?

Sicher, freue mich auf mehr Zeit für die Enkel, den Garten. Aber ab morgen nicht mehr zur Arbeit? Nach fast vier Jahrzehnten? Das wird spannend...

Na, spannend war's bis jetzt ja auch. Das ist mir heute noch mal richtig klar geworden, nach der Verabschiedung. Als ich meinen Schreibtisch geräumt habe, meine berühmte Zettelwirtschaft sortiert. Was einem da alles entgegenflattert!

Hinten in der untersten Schublade sogar noch ein Memo aus dem ersten Jahr: „Besser! Anders! Weniger!“ Und, doppelt unterstrichen: „Ehrgeizig bleiben!“ – Das vergisst man zu schnell: Dinge, die heute selbstverständlich sind, waren damals noch ambitionierte Vision. Gut, dass uns der Ehrgeiz nicht ausgegangen ist!

Komisches Gefühl beim Gedanken an die Anfänge. Da haben einige die Luft angehalten, als es damals hieß: „95% Emissionsabbau bis 2050“. Ich weiß noch, wie es in den Bürgerstunden hoch her ging: Rheine zurück in die Steinzeit? So ein Unfug. Heute haben es alle begriffen, es ist genau umgekehrt, Rheine steht besser da als manche Kommune, die immer noch viel zu sehr von den alten Energien abhängig ist. Das ist Steinzeit!

Inzwischen ist klar: Alle haben profitiert. Die Wirtschaft exportiert ihr Know-how, die Stadtkasse ächzt nicht unter immer weiter steigenden Energiekosten, die Lebensqualität ist gestiegen. Durch Ehrgeiz allein war das nicht zu schaffen. Wir mussten die Menschen mitnehmen. Wie lange hat das gedauert, bis alle das Konzept vom „ökologischen Wohlstand“ verinnerlicht hatten? Zehn, fünfzehn Jahre? Das war eine harte Zeit, viel Gegenwind. Gelohnt hat es sich trotzdem – die unzähligen Gesprächsrunden mit Unternehmen, Verbänden, Bürgervereinen. Aus Gegenwind ist schließlich Rückenwind geworden. Sogar Bürgerstolz. Meine Nachbarin hat mir mal erzählt, wie sie über Weihnachten Besuch von außerhalb hatte und denen beim Abschied gesagt hat:

„19 statt 20 Grad im Haus, das habt ihr gar nicht gemerkt, stimmt's? Aber die kleinen, unmerklichen Veränderungen – die machen den Unterschied!“ Ist jetzt auch schon wieder zwanzig Jahre her, kein Hahn kräht mehr nach dem einen Grad. Aber damals hab ich gemerkt, dass da was greift. Ein Sinneswandel...

„Sinneswandel“ – das klingt immer so unstet. Vielleicht sollte man besser sagen: Sinneswachstum. Der Sinn, das Verständnis für die Zusammenhänge ist gewachsen in Rheine seit damals. Auch: für die Notwendigkeiten. Andere stehen da noch am Anfang. Gut, dass es bei uns so gelaufen ist. Vielleicht wäre es ohne den „Masterplan 100% Klimaschutz“ anders gekommen, kann sein. Geholfen hat er auf jeden Fall.

Geholfen hab ich wohl auch, meinen kleinen Teil beigetragen. „Klimamanager“, das war ja seinerzeit komplettes Neuland. Heute geben die Kinder das als Lieblingsberuf an, so wie früher „Feuerwehrmann“ oder „Krankenschwester“. Die haben einen ganz neuen Sinn fürs Nützliche, die Kleinen.

Gut so.

## 2 Angaben zum Antragsteller

Rheine ist die zweitgrößte Stadt des Münsterlandes und liegt im Norden von Nordrhein-Westfalen im Kreis Steinfurt in unmittelbarer Nähe zur niedersächsischen Grenze des Kreises Osnabrück. Osnabrück selbst liegt ebenfalls nur eine halbe Stunde Bahnfahrt entfernt (siehe Abbildung 1).

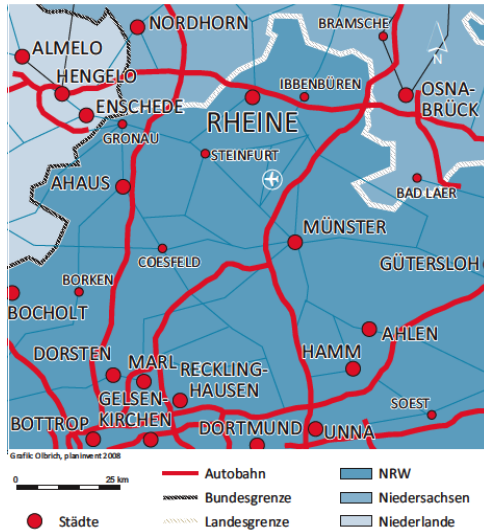


Abbildung 1: Lage der Stadt Rheine in der 100% Masterplanregion

Auf einer Fläche von rund 145 km<sup>2</sup> (zu etwa einem Viertel Siedlungs- und Verkehrsfläche, mehr als die Hälfte der Fläche von Rheine wird agrarisch genutzt) leben derzeit etwa 77.500 Einwohner. Aufgrund der hervorragenden Einbindung in großräumige Verkehrssysteme haben sich zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Wirtschaftszweigen hier niedergelassen. Im Bereich des ÖPNV bietet Rheine ein breit gefächertes Angebot - mobil sein ohne Auto stellt prinzipiell kein Problem dar.

Mit der Vielzahl zentraler Einrichtungen, Behörden, Institutionen und Schulen sowie einer lebendigen Innenstadt übernimmt Rheine mit seinen mittelzentralen Strukturen eine wichtige Versorgungsfunktion für die umliegenden Kommunen. Gleichzeitig lässt die weite Streuung von Siedlungslagen auf dem Kommunalgebiet mit den eher ländlich geprägten Ortslagen erkennen, dass große Teile der Stadt als typischer Verflechtungsraum des Münsterlandes zu betrachten sind.

## 3 Beschreibung der Ausgangssituation

Die Stadt Rheine beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit der Klimathematik in all ihren Facetten (siehe Abbildung 2). Als Stadt mit weiten ländlich geprägten Bereichen und mit der Ems als einem zentralen Landschaftselement verbinden sich hier alle Elemente, die für einen Masterplan 100% Klimaschutz in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung ebenso typisch wie betroffen sind.

Die Erstellung eines integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes (IKKK) im Jahr 2008 hat dazu beigetragen, die eigenen Problemlagen in Rheine zu erkennen, zu benennen und ihnen zu begegnen. Die bisher in Rheine erstellten Visionen und Handlungsideen zu den Themen Klimaschutz und Anpassung an klimatische Veränderungen wurden und werden von zahlreichen Akteuren getragen. Allen voran stehen Politik und Verwaltung, die sich bereits seit vielen Jahren aufgeschlossen und engagiert mit dem Thema auseinandersetzen (s. Übersicht zu den politischen Beschlüssen im Anhang).

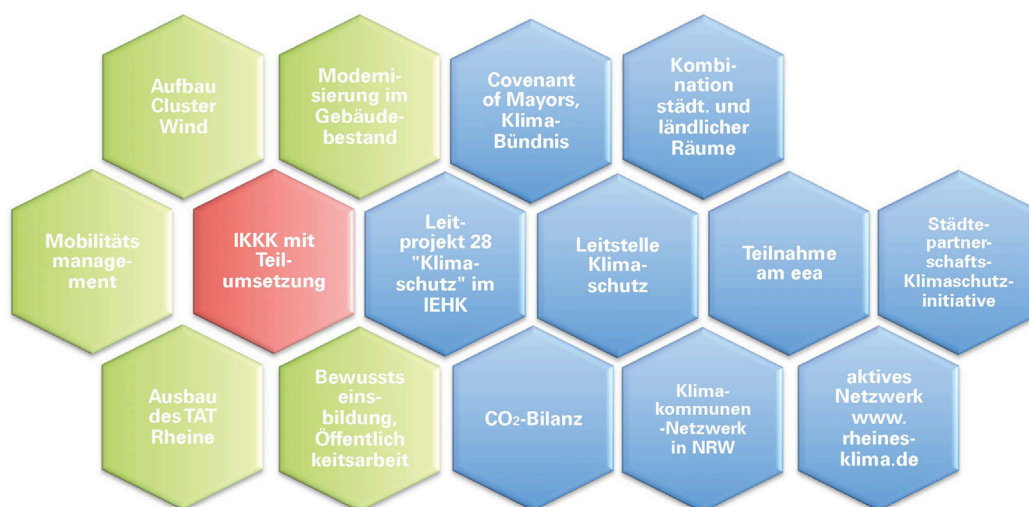


Abbildung 2: Rheine geht an den Start



Im vorliegenden Projektantrag „Masterplan 100% Klimaschutz“ stellen Ideen, die in Rheine im Rahmen des IKKK entwickelt und umgesetzt wurden, die Basis für die Erstellung des 100%-Masterplans dar. In einem offenen Partizipationsprozess wurden zahlreiche neue Ideen für Maßnahmen zur Verbesserung des Klimas entwickelt. Die Beteiligung der Rheiner Bürgerinnen und Bürger sowie von Fachakteuren wurde und wird weiterhin als zentraler Baustein für die Umsetzung des „Masterplan 100% Klimaschutz“ unter dem Motto: „Ökologischer Wohlstand – Besser! Anders! Weniger!“ gesehen, um von einzelnen Modellprojekten zu einer „massenhaften“ Umsetzung zu gelangen.

### 3.1 Das Akteursnetzwerk in Rheine

Auch die städtischen Tochterunternehmen und andere Akteursgruppen unterstreichen diese Ausrichtung: Die Stadtwerke Rheine GmbH, die Technischen Betriebe Rheine AöR, die Technik Arbeit Transfer GmbH, die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH sowie der „Fachbeirat Klimaschutz“ der Stadt Rheine sind hierbei die Hauptakteure. Dazu kommen enge Kooperationen mit dem Zukunftskreis Steinfurt, insbesondere dem dortigen Agenda 21 - Büro, die Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben sowie das in Rheine besonders starke unternehmerische Netzwerk mit vielen Fachakteuren aus dem Bereich Klima(-technik) und Windenergie.

Die Beteiligung an verschiedenen Wettbewerben, städtische Informationsveranstaltungen, die Übernahme der Pilotrolle beim energetischen

Nutzungskonzept für Wallhecken im Zukunftskreis Steinfurt unterstreichen diese Ausrichtung ebenso wie die zahlreichen Aktivitäten der städtischen Tochterunternehmen. Die relevantesten Akteure werden im Folgenden kurz beschrieben (siehe Abbildung 3).



Abbildung 3: Regionales Akteursnetzwerk der Stadt Rheine im Kreis Steinfurt

#### 3.1.1 Das regionale Akteursnetzwerk

Die Stadtwerke Rheine GmbH (SWR)

besteht in ihren Ursprüngen bereits seit 1876. Als 100%-ige Tochter der Stadt bildet sie heute ein rechtlich und wirtschaftlich unabhängiges Dachunternehmen mit vier Tochtergesellschaften. Ein zentrales Leitmotiv der Stadtwerke Rheine GmbH ist die Beratung der Unternehmenskunden über den rationellen, nachhaltigen und Ressourcen schonenden Umgang mit Energie und Trinkwasser. Die Stadtwerke stützen und forcieren die Klimaschutzbemühungen der Stadt durch erhebliche Investitionen im Bereich der regenerativen Energien. So wurden allein seit 2009 Investitionen von über 15 Mio. Euro in eigene Windkraft- und Photovoltaikanlagen getätigt.

Die Technischen Betriebe Rheine AöR (TBR)

sind eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) und ebenfalls ein Tochterunternehmen der Stadt Rheine. Als umfassender kommunaler Dienstleister betreuen die TBR u.a. die Bereiche Abwasserbeseitigung und Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Winterdienst, Objektplanung, Bau und Unterhaltung von städtischer Verkehrsinfrastruktur, Gewässern und Grünanlagen. Zudem betreiben die TBR den Wertstoffhof Rheine und die örtliche Abwasserreinigungsanlage und sind somit einer der führenden Energieverbraucher im Stadtgebiet. Bei den Technischen Betrieben Rheine laufen zahlreiche Fäden zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung zusammen. Daher wurde bei den TBR die

„Leitstelle Klimaschutz“ für Rheine angesiedelt. Hier werden derzeit alle Klimaschutzaktivitäten in der Stadt Rheine koordiniert (vgl. auch [www.rheines-klima.de](http://www.rheines-klima.de)).

#### Die Technik Arbeit Transfer GmbH (TAT)

ist ein Technologie- und Gründerzentrum, das sich auf die Förderung angepasster Technologien spezialisiert hat. Als Instrument der Wirtschaftsförderung unterstützt sie den Strukturwandel in der Region und die internationale Zusammenarbeit kleiner und mittlerer Firmen durch Forschung und Entwicklung, Bildung und Präsentation, Vermittlung und Beratung. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Regenerative Energien, Ökologisches Bauen, Nachwachsende Rohstoffe und nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser. Gegenwärtig betreut die TAT u.a. die erfolgreiche Durchführung eines Betrieblichen Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung und einiger größerer Unternehmen in Rheine.

#### Die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH (EWG)

ist ebenfalls Tochtergesellschaft der Stadt Rheine und spezialisiert auf Management- und Beratungsdienstleistungen im Bereich der Wirtschaftsförderung. Um Unternehmen für das Thema Klimaschutz zu gewinnen, wurde 2008 die mittlerweile etablierte Kooperationsveranstaltung „Klimaschutz – wirtschaftlich“ eingeführt. Kooperationspartner dieser Veranstaltung sind die Volksbank Nordmünsterland eG, der Fachbeirat Klimaschutz in Rheine, der Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft e.V., die EUREGIO, die Kreishandwerkerschaft, die Stadtwerke Rheine GmbH, die Stadt Rheine, die WEST Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH und die WVS Wirtschaftsvereinigung Steinfurt.

#### Der „Fachbeirat Klimaschutz“ der Stadt Rheine

wurde 2008 gegründet und dient als Expertengremium, also quasi als lokaler „Think Tank“. Er ist dem Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH (EWG) zugeordnet und wird personell durch die EWG unterstützt. Er fungiert als Bindeglied zwischen Kommune und Wirtschaft und unterstützt und vernetzt die Aktivitäten auf Seiten der Unternehmer.

Somit ist gewährleistet, dass fachbezogene Entscheidungen von Experten und Fachakteuren begleitet werden.

Mitglieder des Fachbeirats Klimaschutz sind: Agenda 21 Zukunftskreis Steinfurt, Beckmann Volmer, BIG Beratendes Ingenieurbüro Gebäudetechnik, Büro StadtVerkehr, Datko Solartechnik GmbH & Co. KG, Elektro Essmann GmbH, Fachhochschule Münster, Gebrüder Willers GmbH & Co. KG, Germania Windpark GmbH & Co. KG, Green Projekts Osnabrück GmbH, Klimaschutzstelle Rheine, Landwirtschaftlicher Ortsverein, Plüth Regelsystem GmbH, PMSS Germany Office, Renk AG, Stadt Rheine, Stadtwerke Rheine GmbH, TAT International GmbH, Transferagentur der Fachhochschule Münster GmbH

Zu den Aufgaben und Zielen des Fachbeirats Klimaschutz gehören:

- Vernetzung zentraler Akteure aus den Bereichen Energiesparen, Energieeffizienz und regenerative Energien
- Bildung eines lokalen „Think Tank“ zur Beratung von Kommune und Politik
- Förderung des nachhaltigen Dialogs zwischen Wirtschaft und Politik
- Erhöhung der Sensibilität der regionalen Unternehmen für Herausforderungen und Marktchancen im Klimaschutz
- Initiierung und Unterstützung von umsetzungsorientierten Maßnahmen und innovativen Projekten

### 3.1.2 Das überregionale Akteursnetzwerk

#### Agenda 21-Büro Kreis Steinfurt

Mit dem Kooperationspartner Zukunftskreis Steinfurt besteht seit Jahren eine sehr enge Kooperation im Hinblick auf die Durchführung von verschiedenen Projekten und Aktionen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel. Das Agenda 21-Büro des Kreises ist hier die wesentliche Schnittstelle. Sowohl die LEADER-Region Steinfurter Land als auch der Verein Haus im Glück e.V., der die energetische Gebäudemodernisierung und die verstärkte Nutzung regenerativer Energien im Zukunfts-

kreis Steinfurt zum Ziel hat, werden von hier aus koordiniert. Gemeinsam mit dem Zukunftskreis Steinfurt wird das Ziel verfolgt bis zum Jahr 2050 energieautark zu werden.

### LEADER-Kooperation

Neben der Stadt Rheine selbst und den oben dargestellten fünf Netzwerkpartnern ist das Akteursnetzwerk auch über die Grenzen der Stadt hinaus aktiv. Rheine gehört zur LEADER-Region Steinfurter Land, in dessen Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) die Stadt Mitglied ist. Hier werden besonders Themen der ländlichen Entwicklung, die weite Teile von Rheine betreffen, behandelt und entsprechende Projekte konzipiert.

### Kooperationen mit wirtschaftlichen Unternehmen

Bereits angedeutet wurde das hervorragende unternehmerische Netzwerk in Rheine. Hier engagieren sich viele Unternehmen im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung. Ein großer Teil der Mitglieder des Fachbeirates Klimaschutz rekrutieren sich aus den Unternehmen in Rheine.

### Netzwerk WIND-WEST

Das Netzwerk WIND-WEST, initiiert durch die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft, für Rheine und der Gemeinde Salzbergen sowie zahlreichen Unternehmensvertretern aus dem Geschäftsfeld Wind ist NRW-weit das einzige, das sich „bottom-up“ aus den Unternehmen der Windenergie heraus gebildet hat und ist damit in Praxisnähe und Unternehmensakzeptanz jeder Initiative aus politischen Gremien heraus überlegen. Die gemeinsamen Anstrengungen und finanzielle Beteiligungen führten aktuell zur Einstellung von zwei Netzwerkkoordinatoren.

## 3.2 Das Leitbild Rheines

Das Leitbild für Rheine ist eindeutig: Bis zum Jahr 2050 soll die Stadt als Bestandteil des Zukunftskreises Steinfurt klimaneutrale Kommune sein, im Stadtgebiet verbrauchte Energie soll bis dahin zu 100% aus regenerativen Quellen stammen, die Verkehrsmittel sollen weitgehend emissionsfrei sein.

Unter dem Motto „Die Schöpfung bewahren – Klimaschutz für Rheine“ hat die Stadt Rheine gemeinsam und im Diskurs mit lokalen Akteuren klare Leitvorstellungen und Kernziele für das Kommunalgebiet erarbeitet und in ein Strategiesystem, das „Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept“ (IEHK) (siehe Abbildung 4) gefasst.

Das Leitbild und die Leitprojekte des IEHK wurden vom Rat im Sinne der Selbstbindung beschlossen und dienen als Basis für die mittelfristige Finanzplanung. Das Leitbild für Rheine ist eine zentrale Voraussetzung für ein zielgerichtetes Handeln. Gleichzeitig ist die Umsetzung des Leitbildes nur durch zielorientierte, machbarkeitsbezogene Projekte möglich.

Die Zukunft der Stadt Rheine wird durch 10 themenbezogene Handlungsfelder bestimmt. Der Rat der Stadt Rheine hat „Klimaschutz in Rheine“ als ein Leitprojekt beschlossen und dieses der 1. Prioritätengruppe zugeordnet.

Das IEHK ist kein statisches Instrument sondern wird kontinuierlich fortgeschrieben. Der Partizipationsprozess wird, um fortlaufend die Synergien ausschöpfen zu können, fortgeführt.

Die Zielsetzung in Rheine, die gesamte benötigte und verbrauchte Energie aus erneuerbaren Trägerquellen zu beziehen, beruft sich auf Berechnungen der Fachhochschule Steinfurt, die Energieautarkie mittel- bis langfristig als realistisches Ziel für Rheine beschreibt.



Abbildung 4: Aufbau der Klimaschutz-Aktivitäten in Rheine

### 3.3 Die Leitstelle Klimaschutz

Nachdem der Bereich Klima-entwicklungs- und Handlungskon-  
nommen wurde, wurde im Jahr  
schutz“ (siehe Abbildung 5)  
Zentrum von Rheine, in der  
untergebracht. Aufgaben der  
Personen besetzt ist, ist die  
Maßnahmen aus dem Klima-  
bzw. Fortschreibung der CO<sub>2</sub>-  
jekten und Maßnahmen, die  
energetischer Sanierungsmaß-  
Kooperation auf örtlicher, regi-  
sowie die Planung und Durch-  
und umweltpädagogischen  
ten der Leitstelle werden au-  
Ausstellungen genutzt.



Abbildung 5: In Rheines Herz: Klimaschutz

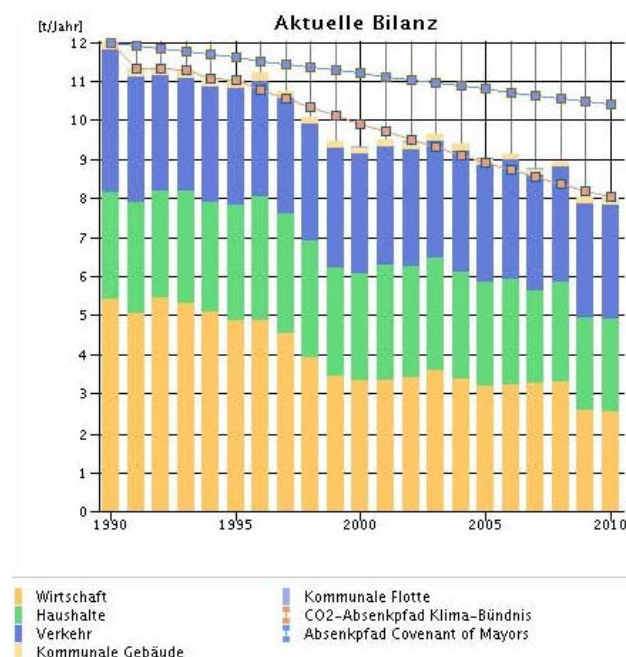
schutz als Leitziel in das Ent-  
zept der Stadt Rheine aufge-  
2008 die „Leitstelle Klima-  
gegründet. Die Leitstelle ist im  
Fußgängerpassage am Rathaus  
Leitstelle, die täglich mit zwei  
Umsetzung und Evaluation von  
schutzkonzept, die Erstellung  
Bilanz, das Initiieren von Pro-  
Beratung bei der Umsetzung  
nahmen, Netzwerkarbeit und  
onaler und überregionaler Basis  
führung von Veranstaltungen  
Maßnahmen. Die Räumlichkei-  
ßerdem häufig für Vorträge und

### 3.4 Kommunales Klimaschutz- und Qualitätsmanagement

In der Leitstelle Klimaschutz der Stadt Rheine ist zusätzlich zu einem unbefristet angestellten Mitar-  
beiter ein im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundes geförderter weiterer Mitarbeiter als Klima-  
schutzmanager aktiv. Der entsprechende Förderantrag der Stadt Rheine zur „Beratenden Begleitung  
und Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes“ wurde am 08.12.2008 vom Bundesministe-  
rium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit bewilligt (Laufzeit bis 31.05.2012).

Die bisherigen Aufgaben des Klimamanagers umfassten primär folgende Bereiche:

- Umsetzung von Maßnahmen des Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes (IKKK)
- Durchführung von Aktionen zur Bewusstseinsbildung
- Initiierung eines fifty/fifty Projektes für die kommunalen Bildungseinrichtungen
- Erstellung und Pflege der kommunalen CO<sub>2</sub>-Bilanz
- Öffentlichkeitsarbeit sowie Präsenz in verschiedenen Gremien



Seit 2008 beteiligt sich die Stadt an dem Quali-  
tätsmanagement- und Zertifizierungsprozess  
European Energy Award®. Das Projektteam  
setzt sich aus Mitarbeitern der Stadt Rheine,  
der Technischen Betriebe AöR, der Energie-  
und Wasserversorgung Rheine und der Gertec  
GmbH Ingenieurgesellschaft zusammen. Die  
Stadt Rheine erreichte 59% der möglichen  
Punkte und wurde 2009 mit dem European  
Energy Award® ausgezeichnet.

Seit 1995 ist die Stadt Rheine Partner im Klima-  
Bündnis und hat sich somit den Bündniszielen  
verpflichtet. Zur Selbstkontrolle wurde von der  
Stadt eine fortschreibbare CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellt  
(siehe Abbildung 6), anhand der durch das Kli-  
ma-Bündnis vorgegeben Absenkungspfad kon-  
trolliert wird.

Abbildung 6: Klimaschutz in Zahlen



### 3.5 Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung

Rheines Aktivitäten in Sachen Klimaschutz können sich sehen lassen. Bereits seit 2009 wird das IKKK mit seinen fünf Handlungsbereichen

- Modernisierung im Gebäudebestand,
- Aufbau Cluster Wind,
- Ausbau TAT Rheine,
- Mobilitätsmanagement in Rheine und
- Kampagnen, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

schrittweise umgesetzt. Dabei nimmt letzteres Handlungsfeld eine besonders wichtige Rolle ein. Mit dem gelben Daumen werden alle Aktivitäten der Kampagne „Rheine gewinnt! Durch Klimaschutz“ dargestellt. Nicht nur von Gewinnaktionen und Beratungen profitieren die Bürger Rheines durch die Kampagne „Rheine gewinnt! Durch Klimaschutz“. Im ihrem Rahmen wurden bereits zahlreiche Aktionen durchgeführt. Hierzu gehören z.B.

- Wettbewerbe und Gewinnaktionen (Suche nach dem ältesten Kühlschrank, Geld-zurück-Aktion für Umwälzpumpen)
- Monatliche Informationsveranstaltungen zum Thema Modernisierung
- Jährliche Thermografie-Aktionen
- Projekte zum bewussten und effizienten Umgang mit Energie in städtischen Bildungseinrichtungen
- Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Aktionen im Rahmen des Tag des Holzes und der Woche der Sonne
- Errichtung einer Solarradstation
- Erstellung eines Grobkonzepts zum Thema Mobilitätsmanagement
- Durchführung eines Stadtteilwettbewerbs zu den Themen Natur, Umwelt und Klimaschutz
- Netzwerkarbeit, z.B. mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 (LAG 21)

Die zahlreichen Aktivitäten werden von jeweils unterschiedlichen Akteuren unterstützt (vgl. Kap. 3.1). Zusammen mit Vertretern der kommunalen Dienstleister und Vertretern der politischen Fraktionen des Rates wurde die „Steuerungsgruppe IKKK“ gebildet. Ziel ist die sukzessive Umsetzung der im IKKK genannten Maßnahmen.



Abbildung 7: Rheine setzt Zeichen

## 4 Rheines „100% Masterplan“ und seine Bausteine

### 4.1 Rheines Leitmotiv – „Vom Modell zur Masse, mit Qualität zur Quantität“

Bis zum Jahr 2050 soll die Stadt Rheine klimaneutrale Kommune sein, im Stadtgebiet verbrauchte Energie soll bis zu diesem Zeitpunkt zu 100% aus regenerativen Quellen stammen, die Verkehrsmittel sollen weitgehend emissionsfrei sein. Diese klaren Leitvorstellungen und Kernziele wurden für die Stadt Rheine im IKKK formuliert. Die institutionelle und langfristige Umsetzung dieser Ziele soll nun mit dem „Masterplan 100% Klimaschutz“ in ein klar strukturiertes Strategiesystem gefasst werden, welches weiteren Kommunen die Beschreitung dieses Weges ermöglichen kann.

Intensives Partizipieren und Beteiligen, Informieren und Beraten, Fördern und Unterstützen sowie Forschen und Entwickeln sind dabei die Leitprinzipien, auf denen Verwaltung, Stadtwerke und Bürgerschaft gemeinsam mit Unternehmen auf der Grundlage der bereits erzielten Erfolge weiter aufbauen. Diese Leitprinzipien ziehen sich dabei durch alle fünf Handlungsbereiche, in denen die Stadt Rheine mit ihren Akteuren tätig ist und gehen einher mit Einsparung von Energie, der Verbesserung der Lebensqualität für alle Bewohner in Rheine (Sicherung der Daseinsvorsorge), der Belebung der lokalen Wirtschaft (ökonomische Attraktivität von Klimaschutz als Voraussetzung für ein Umdenken in Wirtschaft und Bevölkerung), der Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit von „außen“ sowie der ständigen Verbesserung des heimischen Images.

100% bedeuten dabei eine so umfassende Optimierung der regionalen Energie-, Finanz- und Stoffströme, dass auch die strategische Ausrichtung der Klimaschutzaktivitäten der Stadt Rheine grundlegend angepasst werden muss – aus dem Management einzelner Projekte muss ein Management eines (über-)regionalen Umbauprozesses werden. Stand bisher – zu Recht – die Entwicklung von Instrumenten, die Einbindung zentraler Multiplikatoren, die Sammlung von Erfahrungen in einzelnen Modellprojekten im Vordergrund, so ist in den nächsten 40 Jahren das Anstoßen und am Leben erhalten eines Schneeballeffektes erforderlich, der dafür sorgt, dass aus einzelnen Modellprojekten Umsetzungen in der Masse werden, dass aus der bisherigen Qualität Quantität erzeugt wird.

Nur die Vielzahl konkreter kleiner Schritte schafft dabei den schließlich erforderlichen öffentlichen Bewusstseinswandel zum Schutz des Klimas durch ein besseres Umfeld, anderen Energieeinsatz und weniger Treibhausgasemission, der die langfristige und damit nachhaltige Verhaltensänderung im Sinne des „Ökologischen Wohlstands – Besser! Anders! Weniger!“ bewirkt.

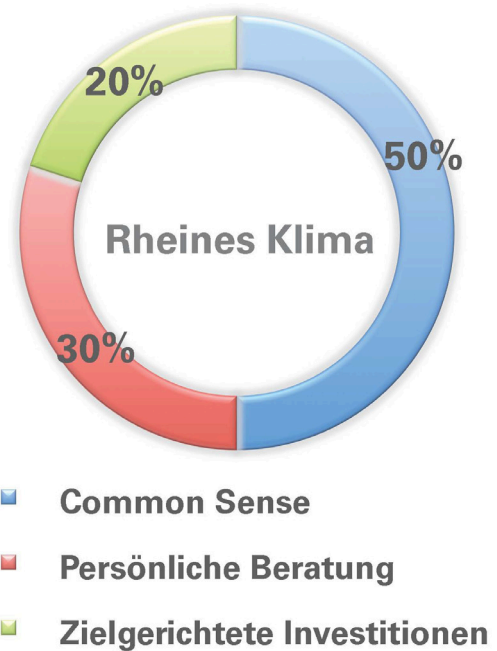


Abbildung 8: Anteile der strategischen Schwerpunkte

### 4.2 Rheines Erfolgsstrategie – gemeinsam, persönlich, zielgerichtet

Die Erfolgsstrategie für Rheines Klima basiert auf drei zentralen Faktoren:

- Common Sense für Klimaschutz herstellen,
- Persönliche bedarfsorientierte Beratung für jeden und
- Zielgerichtete Investitionen in Klimaschutz unterstützen.

Zentraler Erfolgsfaktor auf dem Weg zur Emissionsfreiheit wird dabei zur Hälfte die Herstellung eines Common Sense bei allen Akteursgruppen in Rheine darstellen. Unterlegt werden muss dies anschließend mit der Möglichkeit für jeden einzelnen Verbraucher in Rheine, ein individuelles und bedarfsorientiertes persönliches Beratungs- und Unterstützungsangebot zu unterhalten, flankiert von einem breiten Bündel an Angeboten von modernen Finanzierungsinstrumenten für zielgerichtete und sinnvolle Investitionen.

### 4.3 Die Bausteine des 100% Masterplans

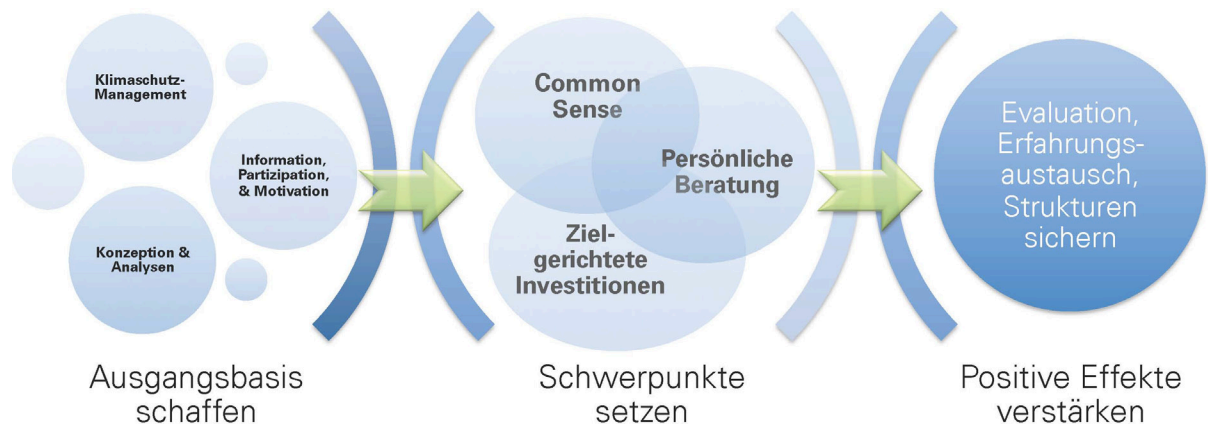


Abbildung 9: Bausteine der Erstellung, Umsetzung und weiterführende Implementierung des 100% Masterplans in Rheine

#### 4.3.1 Ausgangsbasis schaffen

##### Regionales Klimaschutz- und Qualitätsmanagement

Die kontinuierliche Analyse, Durchführung, Überwachung bzw. Evaluierung sowie Dokumentation der Prozesse im Rahmen des Masterplans 100% Klimaschutz wird in Rheine in Anlehnung an anerkannte Zertifizierungs- und Managementsysteme (z.B. EMAS, DIN EN ISO 14001, DIN EN ISO 9001 oder TQM) erfolgen. Schon jetzt liegen langjährige Erfahrungen in diesem Bereich durch die Teilnahme am European Energy Award® und der Dokumentation der Umsetzung des Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes IKKK im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses vor (Roadmap mit Projektblättern siehe Anhang). Diese Erfahrungen werden aufgegriffen, so dass in der Phase 1 des 100% Masterplans ein umfassendes Klimaschutz- und Qualitätsmanagement aufgebaut werden kann, welches den Herausforderungen der Umsetzungsphase 2 gerecht wird.

Leitfragen beim Klimaschutzmanagement werden dabei kontinuierlich sein:

- Analyse – wo stehen wir und stimmt die Blickrichtung?
- Zielsetzung – was genau wollen wir erreichen?
- Entwicklung – was müssen wir hierfür noch tun?
- Umsetzung – wen beteiligen wir dabei?
- Evaluation – wie haben wir uns geschlagen?
- Erfahrung: welche Erfahrungen können wir weitergeben?

Die organisatorische Verankerung des Klimaschutzmanagements erfolgt in den bereits bestehenden erfolgreichen Strukturen der Leitstelle Klimaschutz, in der auch der Klimaschutzmanager weiterhin angesiedelt werden soll.

##### Information, Partizipation, Motivation

Der Aufbau eines 100% Masterplan-Managementprozesses bedarf neben der Bereitstellung notwendiger finanzieller und personeller Ressourcen vor allem einen kommunikativen Ansatz, der es dem im ersten Moment etwas sperrigen Gebilde eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses Leben einhaucht. Nur so kann der Prozess auch nach der ersten Phase großer Aufmerksamkeit und Zuwendung aller Beteiligten langfristig bestehen.

Hierzu ist es notwendig, dass alle zentralen Akteursgruppen des Masterplans über den Projektprozess informiert werden, in seinen entscheidenden inhaltlichen Phasen intensiv partizipieren können sowie z.B. durch Kommunikation konkreter Erfolge motiviert werden, den Managementprozess auch nach den Projektphasen bis zum Jahr 2050 mit zu tragen, zu gestalten und auszuweiten.

Im Sinne des oben beschriebenen Common Sense bedarf es breiter Aktivitäten zur Einbindung der Bevölkerung und zur kontinuierlichen Absicherung des gesamten Prozesses in der Akzeptanz bei den politischen Entscheidungsträgern wie auch den wichtigen Multiplikatoren.

Erforderlich sind

- Die kontinuierliche Information der Politik über die politischen Gremien und individuellen Information der politischen Fraktionen sowie die politische Absicherung der gesteckten Ziele des 100% Masterplans,
- Die Gewinnung von Multiplikatoren als „Klimabotschafter“ in ihrem privaten und beruflichem Umfeld, die dauerhafte Zusammenführung ihres Know-Hows in der Entwicklung des Masterplans sowie deren Einbindung über den Klimabeirat „Wirtschaft und Wissenschaft“, um die Umsetzung der Maßnahmen zu gewährleisten sowie
- verschiedenste Instrumente zur Information bzw. Aktivitäten zur Partizipation und Motivation der Bürger wie Zukunftskonferenzen, Energiefesten in Stadtteilen, Unterstützung einzelner Gruppen/Nachbarschaften usw.

Entscheidende Faktoren für die lebendige Funktion eines Managementsystems sind somit die Legitimation aus den „eigenen Reihen“, die Unterstützung der zentralen Kräfte vor Ort und die Gestaltung mit der breiten Bevölkerung. Hierzu sind insbesondere Kooperationen mit den zentralen Multiplikatoren notwendig sowie der Aufbau und Ausbau eines gestalteten Dialogprozesses. Eine Besonderheit in Rheine stellt dabei sicherlich die langjährige und sehr erfolgreiche Kooperation mit dem Kreis Steinfurt dar. Zudem wird der Fachbeirat Klimaschutz im Rahmen des Masterplan-Prozesses zu einem Fachbeirat Masterplan Rheine transformiert. Er soll eine noch stärkere beratende Funktion in der Kommune einnehmen und so die Verzahnung zwischen den wirtschaftlichen und politischen Akteuren optimieren. Zur interkommunalen Akteursbeteiligung siehe die Ausführungen zur Masterplanregion in Kapitel 4.3.3).

#### Bewährtes und Lücken – konzeptionelle Entwicklung und Analysen

Zur Erstellung des 100% Masterplans gilt es in der Phase 1 zunächst konzeptionelle Lücken in den Schwerpunktthemen der Stadt Rheine zu schließen. Hierzu sind zusätzliche Untersuchungen vor allem der Zielgruppen und detailliertere Potenzialanalysen in den Hauptthemenfeldern Rheines durchzuführen, um die Maßnahmen u.a. des IKKK für die konkrete Anwendung in Rheine vorzubereiten und bestehende Grobkonzepte weiterzuentwickeln.

- Gebäudemodernisierung

Gerade im Bereich des Gebäudebestandes in Rheine liegt ein erhebliches Potenzial zur Energieeinsparung bzw. zur Anpassung der Energieversorgungsarten. Hierzu sind Informationen über die jeweiligen Bewohner bzw. Eigentümer der Immobilien ausschlaggebend. Vor allem im Bereich der Gebäudemodernisierung, deren Maßnahmen meist hochinvestiver Art sind, muss die Zielgruppe von Beratungsangeboten so weit wie möglich und sinnvoll bekannt sein (Alter, Lebenssituation, soziales Umfeld, etc.). Nur so kann über soziale Milieustudien, Lebensstilanalysen, etc. ein Ansatzpunkt gefunden werden, über die persönliche Beratung ein Handeln zu initiieren.

Die erfolgreich durchgeführten jährlichen Aktionswochen „Haus zu Haus – Beratung“ soll im Rahmen des Masterplans ausgeweitet werden. Bislang wurden die Aktionen immer in begrenzten Stadtbezirken durchgeführt. Für die Umsetzung des Masterplans wird eine ganzjährige und auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnte Aktion angestrebt.

- Cluster Wind-Wirtschaft

Rheine verfügt bereits über ein vielversprechendes Kommunikationsnetzwerk mit der Wirtschaft. Als Kernbeitrag mit hohem Kompetenzgrad, begonnenem Umsetzungsprozess, bestehendem Kooperationsnetzwerk und sehr guten Entwicklungsmöglichkeiten soll der Ausbau und die Weiterentwicklung des Netzwerk Wind-West den wesentlichen Beitrag der Stadt Rheine zum Ausbau und zur Entwicklung einer Masterplan Region darstellen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Netzwerkes Wind-West soll in einem „Dialog Arbeitsmarkt“ vor allem dem ausgeprägten Fachkräftemangel begegnet werden sowie Fortbildungsmaßnahmen auf allen Ebenen und in Kooperation mit Schulen, (Fach)Hochschulen, Bildungsinstitutionen dem Handwerk und den beteiligten Unternehmen angeregt werden.

- Bildung und Beratung (TAT Rheine)

Mit dem TAT kann Rheine bereits ... vorweisen. Für die Umsetzungsphase des Masterplans

...



- Mobilitätsmanagement

...

- Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege

Der Aufbau des umfassenden Klimaschutzmanagements bedarf einer ansprechenden, begleitenden Öffentlichkeitsarbeit. Zudem ist es entscheidend, dass in Rheine ein entsprechendes Image gepflegt wird, welches die Akteure vor Ort auch zur Partizipation ermutigt. Hierzu ist es jedoch notwendig, dass die Zielgruppe des Anwohners in Rheine richtig verstanden wird, da nur so ein Ansatzpunkt für die Erzeugung eines Common Sense entsteht.

Neben dem Ausbau dieser Themen vom Modellcharakter hin zu dauerhaften Kernelementen durch Detailanalysen vor allem der Zielgruppen und ihrer Motivationsmomente sollen aber zum anderen auch konzeptionelle Lücken in der bisherigen Klimaschutzkonzeption für Rheine geschlossen werden. Dies betrifft die Bereiche

- Ernährung

Rheine ist geprägt von landwirtschaftlich genutzten Flächen. Hier spielen vor allem die Treibhausgase Methan sowie Lachgas eine große Rolle. Gleichzeitig ist jedoch die Umgestaltung einer solch traditionellen Kulturlandschaft mit der Wechselwirkung zum Konsumentenverhalten der Anwohner Rheines sowie des Umlandes aber auch zur zukünftigen Energieversorgung durch Biomasse eine besondere Herausforderung, bei der Rheine noch konzeptioneller Untersuchungen bedarf.

- Wärmeatlas zu dezentralen Nahwärmepotenzialen

Besonders in der Wirtschaft muss überschüssige Energie häufig als Abwärme abgeführt werden. Zum Teil sind jedoch andere Wirtschaftsunternehmen oder größere Immobilien in räumlicher Nähe angesiedelt oder können angesiedelt werden, welche einen größeren Bedarf an Wärme aufweisen. Über die Erstellung eines Wärmeatlanten zu dezentralen Nahwärmepotenzialen können sonst zusätzlich installierte Heizungsanlagen vermieden werden. An Stellen, wo sich nur geringere Abwärmepotenziale oder kein Abnehmer der Abwärme findet, können z.B. Untersuchungen zur Eigennutzung von Abwärme aus Abwasser weiterhelfen, die Energieeffizienz zu steigern.

Im Abwasser steckt eine große Wärmemenge, die mittels moderner Wärmepumpenenergie zur Beheizung von Gebäuden verwendet werden kann. Das Potenzial dieser erneuerbaren Energiequelle ist sehr groß, mit der Abwasserwärme könnten – vom Angebot her 10 % aller Gebäude in Deutschland beheizt werden. (DWA Regelwerk, Merkblatt DWA-M 114, Juni 2009)

Im Rahmen des Masterplan 100 % Klimaschutz nimmt die Stadt Rheine das Thema aktiv auf und strebt mittels einer integralen Vorgehensweise eine längerfristige Umsetzung des gesamten Potentials an. Kernpunkt der integralen und langfristigen Umsetzung ist, mit Hilfe von Energiearten das gesamte Potenzial von möglichen Standorten für die Abwasserwärmenutzung zu ermitteln und damit eine geeignete Grundlage für die zukünftige, längerfristige Umsetzung zu schaffen. Die Kommune, die Technischen Betriebe Rheine als Kanalnetzbetreiber und die Stadtwerke Rheine sind die bereits heute schon ausgezeichnet vernetzten Schlüsselstellen bei der Suche nach geeigneten Standorten für die Abwasserwärmenutzung. Gemeinsam verfügen sie über die Lagekenntnisse der Kanäle, die nötigen Betriebserfahrungen und Ortskenntnisse.

Die integrale Vorgehensweise wird zu Beginn durch eine punktuelle und gezielt projektbezogene Vorgehensweise für einzelne Bauherren ergänzt, die eine Abwasserwärmenutzungsanlage errichten möchten. Dabei stehen zunächst kommunale Gebäude, Neubauten und größere Bauprojekte im Vordergrund.

Die enge und langjährig erfolgreiche Kooperation mit dem Kreis Steinfurt ist für die ambitionierten Ziele der Stadt Rheine besonders von Vorteil, da auch der Zukunftskreis Steinfurt das Konzept Masterplan 100% Klimaschutz verfolgt. Rheine hat daher dem Ansatz der Bildung einer Masterplanregion gemeinsam mit dem Kreis Steinfurt, dem Kreis Osnabrück und der Stadt Osnabrück zugestimmt, über die sich die vier Teilnehmer persönlich sowie fachlich austauschen können. So werden in den gemeinsamen Themenfelder Doppelarbeiten vermieden und mehr noch Synergien geschaffen (siehe Kapitel 4.3.3). Einige Aktivitäten (z.B. im Bereich der Windkraftnutzung oder Biomassenutzung in Wallhecken wie auch im Bereich Mobilität) lassen sich für die Stadt Rheine nur in einer überregionalen Betrachtung in enger Kooperation mit der Ebene Kreis umsetzen, auf der anderen Seite ist der

Kreis Steinfurt für die Erreichung der Zielsetzung des Masterplans 100% auf die Umsetzung von Maßnahmen auf der lokalen kommunalen Ebene angewiesen.

Auch diese enge Verbindung und Kooperation zwischen der Ebene Kreis und der Ebene Stadt ist sicherlich beispielgebend und interessant für die Übertragbarkeit auf andere Regionen und Gebietskörperschaften.

### Fundierte Argumente – Klimaschutz und regionale Wertschöpfung

Neben der Darstellung der positiven weichen Effekte kommunaler Klimaschutzaktivitäten geht es hier darum, auch die harten monetären Vorteile aus der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen vor Ort, sei es durch die Sicherung von Arbeitsplätzen im Handwerk, der zusätzlichen Einnahme von Gewerbesteuern und aus neuen Geschäftsfeldern der städtischen Töchter oder aus der Stärkung der lokalen Kaufkraft im Rahmen der ersten Phase des 100% Masterplanes zumindest überschlägig zu quantifizieren.

Für den Bereich der erneuerbaren Energien sind in Deutschland bereits Studien vorhanden, welche eine überschlägige Quantifizierung der regionalen Effekte ermöglichen. Andere Bereiche des Klimaschutzes (u.a. Gebäudesanierung, Landwirtschaft, Konsumentenverhalten, etc.) bleiben bislang im methodischen Dunkel. Will man jedoch die regionalen Energie-, Finanz- und Stoffströme optimieren, muss man diese zunächst verstehen und anschaulich aufbereiten. Schließlich dient der Einkauf erneuerbarer Energiezertifikate bzw. –mengen nur bedingt als Mittel einer rechnerischen Emissionsneutralität.

### Der technische Fahrplan zur Emissionsreduktion

Aufbauend auf den bereits vorliegenden konzeptionellen Grundlagen sowie den „Lückenschließungen“ entwickelt die Stadt Rheine einen technischen Fahrplan mit einem Emissions- und Energiereduktionspfad zur Erreichung der 100% Zielsetzung bis 2050, in dem die jeweiligen Potenziale, Meilensteine und eine Realisierungsplanung dargestellt werden (siehe auch Kapitel 6.1).

Als Basis wird hierfür die fortgeschriebene CO<sub>2</sub>-Bilanz der Stadt Rheine verwendet. Diese gibt Auskunft über die Verteilung und zeitliche Veränderung der CO<sub>2</sub>-Emission in den betrachteten Sektoren. Über bundesdeutsche Energieeffizienztrends können Energie- und somit Emissionsminderungspotenziale in den Sektoren ermittelt werden. Soweit bereits lokale Daten vorliegen, werden diese Potenziale genauer auf Rheine angepasst.

Rheine verfügt bereits über einen Maßnahmenkatalog mit Modellmaßnahmen, welche der Emissionsminderung dienen. Über Emissionsminderungs-Szenarien kann der notwendige Umfang der Maßnahmen ermittelt werden, der in der Umsetzungsphase bis 2050 notwendig wäre. Hieraus lassen sich die Businesspläne und Meilensteine des Klimaschutzmanagements in Rheine ableiten. Wechselwirkungen mit der Kreisebene bzw. in der Masterplanregion sollten hier Berücksichtigung finden.

Die derzeitige Bilanzierung mit dem Tool ECORegion erlaubt lediglich die Aufbereitung von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten. Für eine Verfolgung und Aufbereitung der Minderung der weiteren wichtigen Treibhausgase Methan sowie Lachgas bedarf Rheine methodischer Unterstützung für die Begleitung des 100% Masterplans.

Ebenfalls auf übergeordneter Ebene ist der Einfluss auf den Industriesektor anzusiedeln. Auf internationale Konzerne hat eine Kommune allein nur begrenzten Einfluss. Für einen 100% Masterplan ist dieser Sektor jedoch auch bei der Maßnahmenentwicklung nicht auszusparen.

### Ein Masterplan für Jedermann

Um von Anfang an die Einbindung und Motivation aller Akteure und Zielgruppen gewährleisten zu können wird zu dem eigentlichen Masterplan 100% Klimaschutz eine Masterplan „Rheines Klima in 2050“ für Jedermann erstellt. Ein leicht verständliches Papier, das auf dem eigentlichen Masterplan basiert, in dem sich jeder wieder finden kann, ein realistischer und glaubwürdiger Weg zur Erreichung der Zielsetzung vermittelt, die konkreten Projekte des nächsten Jahres dargestellt werden und welches durch konkrete enthaltene Handlungsempfehlungen jeder als seinen ganz eigenen Masterplan nutzen kann. Hierzu wird eine externe Agentur beauftragt, ein entsprechendes Kommunikationskonzept zu entwickeln, welches zum einen den Masterplan-Prozess anschaulich aufbereitet und zugleich Informationen vermitteln kann.

Aber wer ist Jedermann? Für die Zielsetzung des Common Sense, aber auch für die Entwicklung eines individuellen, persönlichen und bedarfsorientierten Beratungsangebotes ist es von zentraler Bedeutung zu verstehen,

- wer die handelnden Akteure in Rheine sind (z.B. Unternehmen in Branchen, Privatpersonen als Gebäudeeigentümer von selbstgenutzten oder vermieteten Immobilien, private Haushalte differenziert nach junge Familie, etablierter Haushalt, 60+, „engagierte Wohnwertoptimierer“, aufgeschlossene Skeptiker“ etc.)
- welchen Nutzen sie von der eigenen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen haben (z.B. Energiekosteneinsparung, Konkurrenzfähigkeit sichern, Imageeffekte, Werterhaltung/Verschönerung der eigenen Immobilie, langfristige Vermietbarkeit/Bezahlbarkeit sicher stellen, Bewahrung der Schöpfung etc.) und
- wie sie angesprochen werden können und welchen Unterstützungsbedarf sie bei der Maßnahmenumsetzung haben (Ansprache vor Ort im eigenen Haus, Neutralität, Vertrauen, betriebsspezifisches Wissen, unabhängiger „Freund und Helfer“ als Begleiter bei der Maßnahmenumsetzung, etc.).

Hierzu wird ein Akteursscreening durchgeführt, auf dessen Basis ein entsprechendes Akteurskataster für Rheine erstellt (im Bereich der Gebäudemodernisierung ist dies bereits im Bereich „Bewährtes und Lücken“ abgebildet). Hierzu werden Multiplikatoren mit Blick auf die Gesamtstadt herangezogen sowie Methoden der Marktforschung angewendet.

### 4.3.2 Schwerpunkte setzen

#### Baustein „Common Sense und Öffentlichkeitsarbeit“

Der "gelbe Daumen" ist das Markenzeichen der Kampagnen der Leitstelle Klimaschutz. Gemeinsam mit den Stadtwerken Rheine und den Technischen Betrieben Rheine wurden verschiedene (Gewinn-) Aktionen durchgeführt. Zudem können sich alle Bürgerinnen und Bürger zu dem jeweils aktuellen Thema, und natürlich auch allen anderen Bereichen des Klimaschutzes in der Emsstadt, beraten lassen. Jede Aktion wird von einem



regionalen Partner unterstützt. Rheine zeigt, dass Klimaschutz nicht "Verzicht" und "Komforteinschränkung" bedeutet. Mit aktivem Klimaschutz kann man, mit geringem finanziellem Aufwand, bereits eine Menge einsparen und erhält so auch einen persönlichen Gewinn!

Die Menschen in Rheine zur Teilnahme an dem Projekt 100% Masterplan einzuladen, einen Common Sense für Klimaschutz bei allen Akteuren herzustellen, sei es Politik, seien es die Meinungsmultiplikatoren in der Stadt, die Unternehmen, die privaten Haushalte, dies ist der zentrale Erfolgsfaktor für die Erreichung des 100%-Ziels bis 2050.

Gleichzeitig stellt die Frage „Wie erzeuge ich einen Common Sense für Klimaschutz in einer Stadt wie Rheine?“ auch die größte konzeptionelle Herausforderung für das Projekt 100% Masterplan dar. Ausgangspunkt der Überlegungen wird dabei das Leitmotiv sein: „Nur Menschen bewegen Menschen“ – nicht Vernunft, Einsicht oder Wissen macht Klimaschutz.



Um die Menschen in Rheine zu dem Projekt 100% Masterplan einzuladen, ist ein breites Spektrum an Aktivitäten und Instrumenten denkbar, aufbauend auf der bereits erfolgreichen Kampagne „Rheine gewinnt“. Diese Instrumente und Aktivitäten werden in einem übergreifenden Konzept für Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkaufbau zusammengehalten, welches sich gemäß dem Masterplanprozess sowie dem eingeführten Klimaschutzmanagementprozess in unterschiedliche Phasen bzw. Zielsetzungen aufteilt.

#### **Information**

Die erfolgreich durchgeführten öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen aus der Umsetzung des IKKK sollen im Rahmen des Masterplan fortgesetzt werden. Es bestehen ausgesprochen gute Kontakte und Beziehungen zu den relevanten Akteuren. Insbesondere können durch die Zusammenarbeit mit der Marketingabteilung der Stadtwerke Rheine große Synergiepotentiale gehoben werden. So wurden beispielsweise durch Beilagen oder redaktionelle Beiträge in der auflagenstarken Kundenzeitung der Stadtwerke große Teile der Bevölkerung erreicht. Die Vertriebswege der Stadtwerke wurden ebenso für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt, wie die Stadtbusse und deren Infrastruktur z.B. Plakathalter in Bussen und an Haltestellen. Weiterhin bestehen sehr gute und langjährige Kontakte zu den örtlichen Pressevertretern, dem Lokalradio sowie dem Regionalfernsehen und diversen kostenlosen Anzeigenformaten und Stadtjournalen. Es findet eine regelmäßige und intensive Zusammenarbeit mit dem Pressereferat der Stadtverwaltung sowie der Stadtspitze incl. Bürgermeisterin statt. Im Hinblick auf die neuen Medien wird insbesondere auf die bestehende starke Internetpräsenz verwiesen. Als neuestes Medium kann die Leitstelle Klimaschutz neuerdings auf lokales Internet-Fernsehen zurückgreifen. Als jüngster Ableger einer Lokalzeitung wurde herein.tv gegründet. Beiträge von herein.tv eignen sich insbesondere, um lokale Themen medial aufzubereiten und zu verbreiten. In den vergangenen Monaten wurden bereits mehrere Beiträge aus dem Bereich Klimaschutz über das neue Medium verbreitet.

## Partizipation und Motivation

Ein 100% Masterplan kann für jede Stadt jederzeit in kleinem Expertenkreis entwickelt werden. Ein solcher Masterplan bleibt dann jedoch sehr wahrscheinlich zu 100% Theorie. Es bedarf der breiten Bevölkerung, welche die Handlungsnotwendigkeit versteht, Maßnahmenideen mit entwickelt und anschließend bereit ist, diese bei sich selbst sowie mit anderen umzusetzen. Beispielhaft als Instrumente der Partizipation und Motivation für die weiteren Phasen des Klimaschutzmanagements seien erwähnt:

- Multiplikatoren/Personen des öffentlichen Lebens als Klimabotschafter gewinnen
- „Energy Watchers“ nach dem Vorbild der „Weight Watchers“
- Klare Fokussierung auf die Ebene von Stadtteilen oder homogenen Straßenzügen z.B. bei gemeinschaftlichen Projekten für Nachbarschaften, „Tupper-Partys Energie“, Selbstbaugruppen („Solarthermische Kegelclubs“)
- Möglichkeiten/Projekte für ehrenamtliches Engagement bereitstellen (z.B. Stromsparberater sein für Mieterhaushalte)
- Expo Real als Zwischenbilanz – „Rheines Klima nach 10 Jahren“
- Künstler der Region gewinnen und Kunst und Klimaschutz mit Ausstellungen und Objekten im öffentlichen Raum verbinden
- Aktion „Jeder Mensch überzeugt pro Jahr einen anderen zu einer guten Tat“
- Postkarten „Was ich mit 1€, 10€, 100€, oder 1.000 € zum Klimaschutz in Rheine beitragen kann“
- Plakatserie in der Stadt mit pfeifigen humorvollen Motiven
- Partnerschaft mit den Medien (Presse, Lokalradio, Lokalfernsehen)

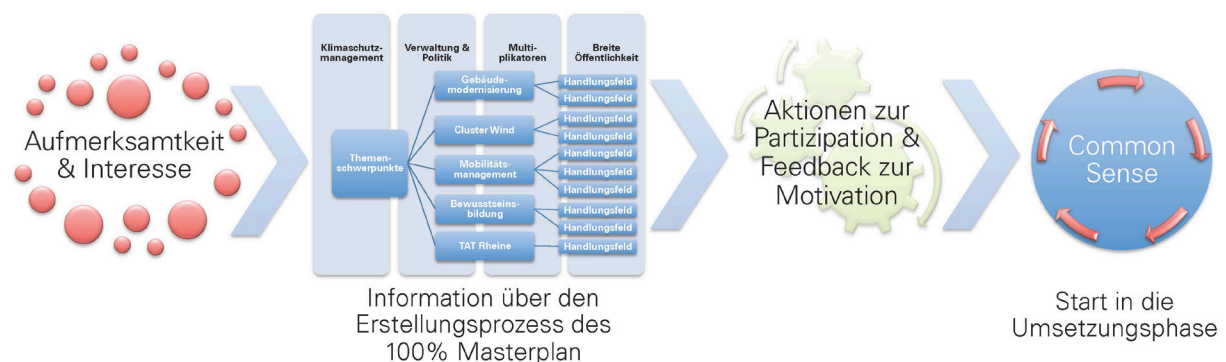


Abbildung 10: Schematischer Ablauf der Bestandteile der Öffentlichkeitsarbeit in Projektphase 1

Das Kommunikationskonzept wird ebenfalls in der Umsetzungsphase 2 sowie langfristig Anwendung finden, da es den eingeführten Klimaschutzmanagementprozess kontinuierlich begleitet.

Für die Erstellung dieses umfassenden Kommunikationskonzeptes arbeitet Rheine mit externen Spezialisten zusammen.

### Baustein „Beratung und Begleitung für jeden“

Die Untersuchungen des integrierten Klimaschutzkonzeptes haben gezeigt, dass allein für den Zeitraum der nächsten 10 Jahre ein erhebliches wirtschaftliches Energieeinsparpotenzial im Bereich der privaten Haushalte und der verschiedenen Wirtschaftssektoren (insbesondere KMU) vorhanden ist. Zentrale Hemmnisse, warum dieses Potenzial bisher nur unzureichend erschlossen wird, sind vor allem Informationsdefizite über mögliche Potenziale, Kosten, Lösungen und den individuellen Nutzen sowie die fehlende begleitende Unterstützung der Gebäude- oder Betriebseigentümer bei der Maßnahmenplanung und -umsetzung.

Unter den Leitmotiven „persönlich, zugehend, individuell“ wird bei der konzeptionellen Entwicklung eines weiter optimierten Energieberatungsangebotes in Rheine ein Beratungsangebot entwickelt, welches

- eine Beratung in einem persönlichen Gespräch ermöglicht,
- auf die Beratungssuchenden vor Ort zugeht,
- individuelle an die konkrete Situation und Zielvorstellungen des Beratungssuchenden angepasste Lösungsvorschläge umfasst.



Aktivitäten und Instrumente können dabei z.B. sein:

- „Haus-zu-Haus“ und „Firma-zu-Firma“ - Beratungsaktionen flächendeckend in Rheine umsetzen
- Energieberatung an den Orten inszenieren, wo die Leute hingehen (in Kneipen, auf dem Markt...)
- Energieberatung mobil und vor Ort – auffälliges Beratungsmobil vollständig optisch transparent, ohne Stufen und Tür
- Seminare für Gebäudeeigentümer zur Unterstützung von Energieeffizienzmaßnahmen in Eigenleistung

#### Baustein „Innovative Finanzierungsinstrumente“

Die positiven Erfahrungen der Kreissparkasse Steinfurt mit dem „KlimaGutBrief“ zeigen, dass lokal und regional ein erhebliches Geldvolumen insbesondere bei den privaten Haushalten vorhanden ist, welches sich mobilisieren lässt, wenn ein Anlageangebot in Energieeffizienzprojekte mit lokalem Bezug gemacht wird.

Gleichzeitig existiert ein breites Spektrum an innovativen Finanzierungsinstrumenten, welches für die Umsetzung von lokalen Klimaschutzinvestitionen genutzt werden kann. Beispielhaft genannt seien

- die Auflage von Klimabriefen für lokale Projekte in Kooperation mit örtlichen Kreditinstituten
- ein städtisches Förderprogramm z.B. für energetische Gebäudemodernisierung als lokales Konjunkturprogramm
- Innovative Bürgerbeteiligungsformen an EE-Projekten (Windpark, PV-Anlagen) über Produkte der Stadtwerke Rheine, um eine breite und sozial ausgewogene Bürgerbeteiligung zu erreichen.

Inhalt dieses Bausteins ist es, entsprechend geeignete Finanzierungsinstrumente und Projekte herauszuarbeiten und ihre Umsetzung in der zweiten Projektphase mit den entsprechenden Kooperationspartnern vorzubereiten. So kann das Erreichen der anspruchsvollen Einsparziele des Maßnahmenplans mit einer langfristig angelegten Finanzierungsstruktur gesichert werden. Zudem leistet dieser Baustein Übertragungspotenzial auf andere Kommunen, deren Interesse von nicht unerheblichem Ausmaß sein dürfte.

### 4.3.3 Eine Stadt ist nicht genug: Einbettung Rheines 100% Masterplans

Neben den lokalen Kooperationspartnern innerhalb der kommunalen Grenzen und dem Agenda21-Büro des Kreises Steinfurt wird die Stadt Rheine im Masterplan-Prozess auch mit dem Landkreis und der Stadt Osnabrück kooperieren.

#### Impact verstärken, Synergien nutzen: Die Masterplanregion – 100% Klimaschutz

Die Kooperation zwischen Stadt und Umland und zwischen den Nachbarkreisen ist für die Gebietskörperschaften Stadt Rheine, Stadt Osnabrück, Landkreis Osnabrück und Kreis Steinfurt integrierter Bestandteil ihrer Masterplanstrategie. Bereits in den jeweiligen Projektskizzen wurden Formen und Notwendigkeiten der Zusammenarbeit in unterschiedlicher Deutlichkeit vorausgedacht und formuliert.

Der Fördergeber hat die vier Nachbarkommunen in den Antragspezifikationen aufgefordert, sich untereinander zu einer „Masterplan-Region“ zu verknüpfen, und gab damit das Signal, den angestrebten Dialog bereits vor Antragsstellung zu beginnen. Am 17.10.2011 gab es ein gemeinsames Treffen der zukünftigen Partner im Kreishaus des Landkreises Steinfurt<sup>1</sup>. Bei diesem sehr konstruktiven Austausch wurde eines schnell klar: Die Beteiligten sehen die Kooperation als große Chance für die Region selbst, aber auch für den nationalen Erkenntnisgewinn.

Die vier Körperschaften der „Masterplan-Region“ sind im Bereich Klimaschutz sehr heterogen aufgestellt. Von anwendungsorientierten Analysen hin zum Verstetigungsmanagement reichen die Zielsetzungen. Auch die Organisationsstrukturen unterscheiden sich stark. Die auf dem Treffen herausgearbeiteten Schwerpunkte und Gemeinsamkeiten verdeutlichen die Vielschichtigkeit der Ausgangssituationen und der Schwerpunktsetzungen sowie die Chancen, die eine Kooperation eröffnet. Schon nach dem ersten Treffen zeichnet sich ab, dass die „Masterplan-Region“ durch die Kooperation gerade im wichtigen Bereich der Stadt-Umland-Beziehungen zu einer Modellregion in Deutschland werden könnte.

Im Vordergrund der Vernetzung im Rahmen des Masterplans steht - gleichsam als Vorentwurf für ein noch zu erarbeitendes Leitbild - ein gemeinsam formuliertes **Leitmotiv: „Voneinander lernen – voneinander profitieren“**. Dies betrifft die fachliche Ebene genauso wie die persönliche Ebene.

**Auf der fachlichen Ebene ist** es vor allem die Zusammenarbeit in gemeinsamen Themenbereichen, von denen die Beteiligten einen Mehrwert erwarten. Dies sind zum Beispiel die Themen „Mobilität“ und „Stadt-Umland-Beziehungen“ im Bereich der Energieversorgung und Kulturlandschaftspflege sowie das Thema „Lebensstile / Suffizienz“. Innerhalb dieser fachlichen Gemeinsamkeiten hat jede Kommune ihren Schwerpunkt und kann Impulse für die Entwicklungen in den anderen geben:

#### **Beim Landkreis Osnabrück sind dies beispielsweise:**

- Analysen und Projekte im Bereich CO<sub>2</sub>-Senken und Landbewirtschaftung
- Projekte zur Wertschöpfungsermittlung- bzw. Verbesserung

#### **Bei der Stadt Osnabrück sind dies beispielsweise:**

- Fokus „Stadt-Umland-Beziehung“ : Weiterentwicklung der Zielsetzungen des „Masterplan Mobilität Osnabrück“ in die Region hinein.
- Energetische Stadtsanierung und Stadtentwicklung - Innovative Sanierungskonzepte für städtische Quartiere.
- Energieeffizienz in Industrie und Gewerbe/Handel/Dienstleistungen.
- Konzepte für strukturelle Veränderungen der Energieversorgung (u.a. Dezentralisierung der Energieerzeugung / Ausbau der erneuerbaren Energien) und Energieeffizienz als Geschäftsfeld.

#### **Beim Kreis Steinfurt sind dies beispielsweise:**

- Entwicklung und Installation eines Multiprojektmanagements um Klimaschutzprojekte zielgerichtet zu managen
- Erarbeitung einer Suffizienzstrategie, mit dem Teil- und Pilotprojekt „Der CO<sub>2</sub>-neutrale Bürger“, zur Evaluation der Wirksamkeit laufender Klimaschutzprojekte direkt beim Bürger sowie dem Aufspüren von konzeptionellen oder intellektuellen Lücken, die 100% Klimaschutz verhindern.

---

<sup>1</sup> Das Protokoll der Sitzung sowie die Teilnehmerliste sind dem Antrag beigelegt.

- Den Ausbau der regionalen Energieversorgung mit dem Ziel „energieautark 2050“ unter dem Leitsatz „Regional - Dezentral – CO<sub>2</sub>-Neutral“.

**Bei der Stadt Rheine sind dies beispielsweise:**

- „Vom Modell zur Masse“: zielgruppenspezifische Anpassung bereits bestehender und erfolgreich durchgeführter Beratungsangebote
- „Geld ist genug da!“: Entwicklung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Sicherung der Initiativen vor Ort (z.B. Bürgersolaranlagen, Lokale Förderprogramme, Klimabriefe, Stiftungsmodell, ...)
- „Nur Menschen bewegen Menschen“: Bildung eines gemeinsamen Klimaschutz-Bewusstseins der Bevölkerung durch Information, Partizipation und Motivation

**Auf der persönlichen Ebene** soll ein informeller Erfahrungsaustausch zwischen den Verantwortlichen ermöglicht werden. Denkbar sind hier zum Beispiel kollegiale „Patenschaften“ um die zu definierenden Lücken der einen Kommune durch die jeweiligen Stärken der anderen „auf dem kurzen Dienstweg“ auszufüllen.

Um das Leitmotiv „Voneinander lernen – voneinander profitieren“ mit Leben zu füllen, ist es selbstverständlich, dass jede der Gebietskörperschaften ihre bereits erstellte Projektskizze zur Grundlage des Antrags macht.

**Nur die individuelle Färbung jedes einzelnen Antrags vervollständigt das bunte Miteinander einer „Masterplan-Region“.**

Im Rahmen der Antragstellung sowie der Entwicklung des Masterplans in 2012 soll die gemeinsame Arbeit, das „Voneinander lernen“, konkretisiert werden. Dazu gehört in der Anfangsphase ein extern moderierter Prozess mit voraussichtlich zwei gemeinsamen Workshops, an dessen Ende die zukünftige Zusammenarbeit synchronisiert ist und ein Leitbild für die weitere Zusammenarbeit steht<sup>2</sup>. Bis Ende des zweiten Quartals 2012 ist diese Findungsphase abgeschlossen<sup>3</sup>.

Teil dieser Entwicklung soll auch die Bildung eines gemeinsamen übergreifenden Gremiums sein, das die Zusammenarbeit begleitet und Prüfaufträge für die konkrete Kooperation formuliert. Dieses Gremium wird bis Ende des dritten Quartals 2012, also im Anschluss an die gemeinsamen Workshops der Findungsphase, einberufen sein. Am Ende des ersten Quartals 2013, im Übergang zur Phase 2, ist dann auch das inhaltliche Kooperationskonzept fertiggestellt.

Für die Entwicklung und Ausgestaltung der Kooperation veranschlagen die Partner im ersten Schritt 5% der geplanten Stellenanteile pro Gebietskörperschaft. Außerdem stellen die Partner zunächst 1.000 € pro Jahr für gemeinsame Projekte und Maßnahmen bereit.

Erfahrungsaustausch mit Kommunen – Städtepartnerschaften

Know-How-Transfer und Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen auf nationaler und internationaler Ebene, z.B. im Rahmen der bestehenden Städtepartnerschaften bilden einen weiteren Strategiepfiler in Rheines Masterplan.

Der Austausch zwischen Rheine und seinen vier Partnerstädten wird schon jetzt intensiv gepflegt. Zum Ausbau der Zusammenarbeit wurde vom TAT International das mehrjährige Projekt „Städtepartnerschaften und Klimaverantwortung“ erarbeitet. In einem ersten Schritt sollen sich die kommunalen Akteure der Partnerstädte darüber verständigen, was sie in die Klimapartnerschaft einbringen können. Im zweiten Schritt ist eine Vereinbarung über ein mehrjähriges Vorgehen geplant. In diesem Zusammenhang können auch Ergebnisse der Projektphasen aus dem 100% Masterplan eingebracht werden.

Leuchtturmprojekte für die Phase 2

Leuchtturmprojekte sind für jeden längeren Projektprozess wichtig. Sie haben eine große Signalwirkung gegenüber den Akteuren vor Ort, strahlen jedoch auch bis in andere Kommunen ihre Botschaft. Sie sind zugleich Orte als auch sinnbildliche Ansatzpunkte, um Aufmerksamkeit zu erregen, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und den Fortschritt vor Ort zu verdeutlichen.

---

<sup>2</sup> Ein entsprechendes Angebot findet sich in den Anlagen

<sup>3</sup> siehe Balkenplan der vier Gebietskörperschaften

In Rheine bieten sich mehrere Möglichkeiten für ausgewählte Klimaschutzmaßnahmen, die im Rahmen des Masterplans „100 % Klimaschutz“ umgesetzt werden könnten.

Es fanden bereits Vorgespräche und Prüfungen für die Umsetzung von ausgewählten Klimaschutzmaßnahmen statt. Grundlage ist jedoch nicht die Bewerbung für den Masterplan, sondern die im IKKK festgelegte „beschleunigte energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden“.

Insbesondere zwei Standorte sollen im Rahmen des Masterplan 100 % Klimaschutz im Hinblick auf die Eignung als Leuchtturmprojekte eingehend untersucht, überprüft und begutachtet werden:

- **Kloster Bentlage**  
Das 1437 gegründete ehemalige Kreuzherrenkloster liegt inmitten des Erholungsgebietes Bentlage in direkter Nachbarschaft zu NaturZoo und der Saline Gottesgabe in einer noch weitgehend intakten historisch gewachsenen Kulturlandschaft, am linken Ufer der Ems. Die im Jahre 1803 säkularisierte und seit 1978 im Stadtbesitz befindliche Klosteranlage präsentiert sich heute als Kunst- und Kulturdenkmal ersten Ranges, dessen faszinierende zeitgemäße Instandsetzung über 500 Jahre Geschichte lebendig werden lässt. Bentlage ist das besterhaltene gotische Konventsgebäude eines ländlichen Klosters in Westfalen.

Im Rahmen des Masterplan gilt es bei diesem Leuchtturmprojekt, die gegensätzlichen und divergierenden Anforderungen aus den Bereichen des Denkmalschutz und der Präsentation hochrangiger Kultur mit den Erfordernissen der Energieeffizienz in Einklang zu bringen.

- **TAT Rheine**  
Im selben Jahr, als die UN-Deklaration für nachhaltige Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro verabschiedet wurde, ist das TaT Transferzentrum für angepasste Technologien in Rheine eröffnet worden. Es leistet seitdem einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung in der Region.  
Die Schwerpunkte der TAT-Gesellschaften liegen in der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der Entwicklung und besonders auch der Markteinführung umwelt- und sozialverträglicher („angepasster“) Technologien und Produkte (meist in Form von Projektarbeit) sowie nicht zuletzt in seiner internationalen Ausrichtung („Transfer“).  
Darüber hinaus ist das TAT ein ökologisch orientiertes Zentrum, in dem man Gewerbeflächen anmieten, innovative Bauweisen und Energietechnik besichtigen, tagen und übernachten kann, beraten wird und vieles andere mehr.  
Der Technologiepark mit seinen Ausstellungen präsentiert die Schwerpunkte des TAT in besonderer Weise.  
Gebaut, eingebaut und ausgestellt finden Kunden, Weiterbildungsteilnehmende und interessierte Besucher Musterbeispiele angepasster Technologien des ökologischen Bauens, erneuerbarer Energien, nachwachsender Rohstoffe u. v. m. zum Sehen und Anfassen, in Funktion und zum Nachmachen.

Im Rahmen der Leuchtturmprojekte des Masterplans soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Technologieparks im TAT mittels zeitgemäßer und innovativer Heizungsanlagen um mindestens 80% reduziert werden.

Im Rahmen der ersten Phase werden diese hinsichtlich ihrer Eignung geprüft und eine Empfehlung für die Phase 2 erarbeitet.

## 5 Beschreibung der Projektphasen, Arbeitsplanung

### 5.1 Aktionen im ersten Jahr

Der Gesamtprozess des kommunalen Klimaschutzes in Rheine soll durch die Masterplan-Förderung des Bundesumweltministeriums unterstützt und fokussiert werden. Im ersten Projektjahr sollen daher, neben der konzeptionellen Erarbeitung des Masterplans, Projekte des Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes fortgeführt werden. Hierzu zählen vor allem Maßnahmen der Kernbereiche. Dies sind u.a. die jährliche Thermografieaktion, die Haus-zu-Haus Beratung, die Bewusstseinsbildungskampagnen „Immer wieder Mittwochs“ und „Rheine gewinnt!“, die Weiterentwicklung des Netzwerk WindWest sowie die Etablierung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements für Unternehmen im Stadtgebiet. Des Weiteren sollen bestehende Kooperationen mit dem Zukunftskreis Steinfurt – Energieautark 2050 und dem Verein -Haus im Glück e.V.- fortgeführt sowie die Kooperation in der Masterplanregion aufgebaut werden. Eine Aufstellung der einzelnen Projekte und entsprechender Mittelplanung können dem Zeit- und Kostenplan (Kapitel 7) entnommen werden.

### 5.2 Arbeitsplan für die Erstellung des Masterplans

Zum Einstieg in das Prozessmanagement des 100% Masterplans erfolgt nach einem ersten Projektaufgaktreffen mit den zentralen Beteiligten eine umfassende Bestandsanalyse sowie Zusammenstellung des notwendigen Materials und Einrichtung einer tragfähigen Kommunikations- und Dokumentationsstruktur. Anhang des technischen Fahrplanes zur Emissionsminderung werden Zwischenziele definiert. Auf Basis der bestehenden Maßnahmen sowie Modellprojekte wird ein Maßnahmenplan mit kurz-, mittel- und langfristigen Projekten konzipiert. Diese werden im Sinne des parallel aufgebauten übergreifenden Klimaschutzmanagements mit den zentralen Akteuren und Multiplikatoren abgestimmt, mit Verantwortlichkeiten versehen und mit finanziellen sowie personellen Ressourcen ausgestattet. Hierbei erfolgt parallel die inhaltliche Abstimmung in der Masterplanregion.

Einige der Maßnahmen werden als Leuchtturmprojekte detailliert vorbereitet, so dass sie in Phase 2 des Projektprozesses umgesetzt werden können. Ebenfalls wird für das zweite Projektjahr ein Business-Plan entwickelt, welcher Maßnahmen umfasst, die sofort umgesetzt werden können. Der Maßnahmenplan wird politisch beschlossen, seine finanziellen Ressourcen im Haushaltsplan verankert.

Der Maßnahmenplan wird für die Bürger anschaulich aufbereitet. Es erfolgt ggf. eine Auftaktveranstaltung für den Start in die Umsetzungsphase.

### 5.3 Tätigkeitsbeschreibung Klimaschutzmanager

Die Stadt Rheine beschäftigt seit Juni 2009 einen, durch das Bundesumweltministerium geförderten, Klimamanager. Im Zuge der Masterplanerstellung und -umsetzung wird die weitere Förderung des Klimaschutzmanagers beantragt. Die bisherige Förderung ist bis zum 31.05.2012 befristet und soll dann durch die Masterplan-Förderung ab dem 01.06.2012 abgelöst werden.

Da der Klimamanager bereits seit 2 ½ Jahren mit den Abläufen und Zielen des IKKK vertraut ist, sollen die bisherigen Maßnahmen, in vergleichbarer Form, weiter fortgeführt und in den kontinuierlichen Masterplanprozess integriert werden. Dieses ergibt nachstehende Prioritäten:

- konzeptionelle Mitarbeit bei der Erarbeitung und Umsetzung des Masterplans 100% Klimaschutz
- Überführung der Maßnahmen des IKKK in den Masterplan
- Initiierung eines Managementsystems
- Kooperation im Rahmen des „Masterplan-Netzwerks“ mit dem Kreis Steinfurt, dem Landkreis Osnabrück und der Stadt Osnabrück (zu 5% der Arbeitszeit)
- Fortführung der kommunalen CO<sub>2</sub>-Bilanz
- Fortführung von etablierten Projekten des IKKK (z.B. Kampagne „Rheine gewinnt!“)

Der Klimamanager ist Mitarbeiter der Leitstelle Klimaschutz. Diese ist als Stabsstelle direkt dem Vorstand der Technischen Betrieben Rheine AöR unterstellt. Die Technischen Betriebe sind kommunaler Dienstleister und 100%ige Tochterfirma der Stadt Rheine. Die Mitarbeiter der Leitstelle Klimaschutz berichten nach Abstimmung mit dem VV TBR, direkt den politischen Gremien und der Bürgermeisterin als Leiterin der kommunalen Verwaltung.



## 6 Finanzierungsperspektiven

Die Finanzierung der Maßnahme zur Umsetzung des Masterplans ist sichergestellt.

| Verwendung Eigenmittel, Budget 52023                                                                              |                                         |                                         |                                         |                                          |                                          |                                          |                                          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|-----------------------------------------|-----------------------------------------|------------------------------------------|------------------------------------------|------------------------------------------|------------------------------------------|
| <b>Klimaschutz allgemein</b>                                                                                      |                                         |                                         |                                         |                                          |                                          |                                          |                                          |
| Mittelverwendung                                                                                                  | 2009                                    | 2010                                    | 2011                                    | 2012                                     | 2013                                     | 2014                                     | 2015                                     |
| Umsetzung IKKK                                                                                                    | 12.000                                  | 12.000                                  | 12.000                                  |                                          |                                          |                                          |                                          |
|                                                                                                                   | zzgl. Fördermittel in Höhe von 48.000 € | zzgl. Fördermittel in Höhe von 48.000 € | zzgl. Fördermittel in Höhe von 48.000 € |                                          |                                          |                                          |                                          |
| Umsetzung 100 % Klimaschutz                                                                                       |                                         |                                         |                                         | 32.000                                   | 32.000                                   | 32.000                                   | 32.000                                   |
|                                                                                                                   |                                         |                                         |                                         | zzgl. Fördermittel in Höhe von 128.000 € | zzgl. Fördermittel in Höhe von 128.000 € | zzgl. Fördermittel in Höhe von 128.000 € | zzgl. Fördermittel in Höhe von 128.000 € |
| Klimamanager (BMU)                                                                                                | 10.000                                  | 11.000                                  | 11.000                                  | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  |
|                                                                                                                   | zzgl. Fördermittel in Höhe von 40.000   | zzgl. Fördermittel in Höhe von 40.000   | zzgl. Fördermittel in Höhe von 34.328   |                                          |                                          |                                          |                                          |
| Prozessbegleitung LAG 21                                                                                          | 3.000                                   | 3.000                                   | 3.000                                   |                                          |                                          |                                          |                                          |
| Erstellung Antrag Masterplan                                                                                      |                                         |                                         |                                         | 8.000                                    |                                          |                                          |                                          |
| Prozessmanagement 100% Klima                                                                                      |                                         |                                         |                                         | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  |
| Konvent der BM                                                                                                    | 1.500                                   | 1.500                                   | 1.500                                   | 1.500                                    | 1.500                                    | 1.500                                    | 1.500                                    |
| eea *                                                                                                             | 1.000                                   | 1.000                                   | 1.000                                   | 3.000                                    | 3.000                                    | 3.000                                    | 3.000                                    |
| Mitgliedsbeiträge                                                                                                 | 1.000                                   | 1.000                                   | 1.000                                   | 1.000                                    | 1.000                                    | 1.000                                    | 1.000                                    |
| Gutachten                                                                                                         | 8.000                                   | 3.500                                   | 3.000                                   | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  |
| E-Fit                                                                                                             |                                         | 1500                                    |                                         |                                          |                                          |                                          |                                          |
| Ö-Arbeit / Sonstiges                                                                                              | 13.500                                  | 2.500                                   | 2.500                                   | 2.500                                    | 7.500                                    | 5.500                                    | 7.500                                    |
| Prozessbegleitung Masterplan**                                                                                    |                                         |                                         |                                         |                                          | 5.000                                    | 5.000                                    | 5.000                                    |
| Koordinierungsstelle Cluster***                                                                                   |                                         | 13000                                   | 15000                                   | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  | enthalten in 100% Klima                  |
| Hausmeisterschulungen                                                                                             |                                         |                                         |                                         | 2.000                                    |                                          | 2.000                                    |                                          |
| <b>Summe Eigenmittel</b>                                                                                          | <b>50.000</b>                           | <b>50.000</b>                           | <b>50.000</b>                           | <b>50.000</b>                            | <b>50.000</b>                            | <b>50.000</b>                            | <b>50.000</b>                            |
| Gesamtbudget                                                                                                      | 145.842                                 | 178.982                                 | 140.468                                 | 178.000                                  | 178.000                                  | 178.000                                  | 178.000                                  |
| * Voraussetzung weitere eea Teilnahme und Anschlussförderung ab 2012                                              |                                         |                                         |                                         |                                          |                                          |                                          |                                          |
| ** Bestimmung zur Zeit noch nicht bekannt                                                                         |                                         |                                         |                                         |                                          |                                          |                                          |                                          |
| *** Teilfinanzierung Clustermanager über Masterplan ist vorgesehen, Bestimmungen sind zur Zeit noch nicht bekannt |                                         |                                         |                                         |                                          |                                          |                                          |                                          |

Abbildung 11: Übersicht der Verwendung der Eigenmittel

### 6.1 Langfristige Finanzperspektive

Seit langem schon werden Investitionsentscheidungen in Rheine unter Berücksichtigung des Einsatzes regenerativer Energien und Gesichtspunkten der Energieeffizienz getroffen. Als Beispiele seien genannt die energetische Ertüchtigung des Rathauses mit einem Investitionsvolumen von 3,2 Mio. Euro, die Anbindung von zwei Schulstandorten an ein Biogasnetz und der Betrieb von zwei BHKW mit insgesamt ca. 900.000 Euro Invest. Die Wärmeversorgung beim Neubau eines Feuerwehrgerätehaus wurde mittels Erdwärme realisiert, die Beleuchtungssituation öffentlicher Gebäude wird ständig angepasst und die Stadtwerke Rheine haben allein in den letzten drei Jahren 15 Millionen im Bereich der erneuerbaren Energien investiert.

Dies sind nur einige Beispiele die zeigen sollen, dass die Stadt Rheine ihr Investitionsverhalten anpasst, umstellt und ihrem Leitziel „Klimaschutz“ unterordnet. Mit dem Masterplan 100% Klimaschutz soll eine Optimierung der begrenzt vorhandenen Mittel aufgezeigt werden.

Zur Entwicklung einer langfristigen Finanzperspektive mit Orientierungspunkten für richtungssichere Investitionsentscheidungen wird eine Zusammenarbeit mit dem Solar Institut Jülich (SIJ) durch Mitarbeit an der Studie KomRev angestrebt<sup>4</sup>. Bei dem angestrebten Forschungsvorhaben soll der Weg hin zu einer stark kommunal ausgerichteten zukunftsfähigen Energieversorgungs-Vision mit hohem Minderungspotenzial für kommunale Treibhausgas-Emissionen entwickelt werden.

Der, im Rahmen dieses Vorhaben zu entwickelnde konsistente Transformationspfad erfordert als ersten Schritt die Erarbeitung eines optimierten Konzepts für ein weitgehend gekoppeltes Energie-

versorgungssysteme aller Sektoren und bietet Orientierungspunkte für richtungssichere Investitionsentscheidungen.

Ziel dieses Projektes ist die Erarbeitung ökonomisch effizienter Überleitungsmöglichkeiten. Wesentliches Teilziel ist dabei, Investitionen mit unzureichenden Weiternutzungsmöglichkeiten zu vermeiden (sog. stranded investment). So ist beispielsweise vor einem möglichen Ausbau von Wärmenetzen und regionalen Wärmespeichern zur Nutzung von Wärmepumpen und KWK die Weiternutzungsmöglichkeit bei solarer Raumwärmeversorgung unter der Bedingung zukünftig stark verringerter Wärmebedarfe zu prüfen. Aus der Vielzahl verschiedener Energiebedarfs-Bereiche sowie deren Versorgung- und Vernetzungsmöglichkeiten leitet sich eine aus heutiger Perspektive zunächst schwer überschaubare Vielfalt von Kombinations- und Entwicklungsmöglichkeiten ab. Die Festlegung geeigneter Veränderungspfade und Bewertung verschiedener Alternativen kann daher nur durch die zielgerichtete Orientierung an einer klaren Vision erfolgen. Durch einen iterativ zwischen Gegenwarts- und Zukunftsperspektive entwickelten mehrstufigen Transformationspfad von Ausgangssituation zur Zielvision werden aus den vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten klare Zwischenziele für die einzelnen Entwicklungsabschnitte abgeleitet. Der Entwicklungspfad soll innerhalb von rund 4 Jahrzehnten eine Klimagasreduktion von 80 bis 100% ermöglichen, dabei die notwendigen Gesamtinvestitionen so effektiv wie möglich einsetzen und den Energiebezug aus vorgelagerten Ebenen innerhalb eines ökonomisch vertretbaren Rahmens verringern<sup>4</sup>.

---

<sup>4</sup> Projektantrag KomRev, SOLAR-INSTITUT JÜLICH, Stand 06.09.2011, Projektleitung: Prof.Dr. Ing. Bernhard Hoffschmidt

Masterplan 100% Klimaschutz  
- Projektantrag -

## 7 Zeit- und Kostenplan der 100% Masterplan-Phasen

Gewünschter Starttermin (Phase 1): 01.03.2012

Gewünschtes Ende (Phase 1): 30.04.2013

Projektlaufzeit in Monaten (Phase 1): 14 Monate

Die Phase 2 des Masterplans ist für den Zeitraum 01.05.2013 bis 28.02.2016 vorgesehen.

### Phase 1: Erstellung des Masterplans & erste Aktionen

|                                            |                                                      | 2012           |                 |                 |                 | 2013            |
|--------------------------------------------|------------------------------------------------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
|                                            |                                                      | Q1             | Q2              | Q3              | Q4              | Q1              |
| 1                                          | Auftakttreffen/-veranstaltung 100% Masterplan        |                |                 |                 |                 |                 |
| 2                                          | Etablierung der Servicestelle Klimaschutz            |                |                 |                 |                 |                 |
| 3                                          | Thermografie-Aktion                                  | 1.000 €        |                 |                 |                 |                 |
| 4                                          | Haus-zu-Haus-Beratung                                |                | 3.000 €         |                 |                 |                 |
| 5                                          | Immer wieder Mittwoch's                              |                | 1.000 €         | 1.000 €         | 1.000 €         |                 |
| 6                                          | Klimaschutz wirtschaftlich                           |                |                 | 3.000 €         |                 |                 |
| 7                                          | Klimawettbewerb Rheine gewinnt 2009                  |                | 10.000 €        |                 |                 |                 |
| 8                                          | <b>Überführung Steuergruppe IKKK in 100%-Gremium</b> |                |                 |                 |                 |                 |
| 9                                          | Mobilitätskampagne "Kopf an - Motor aus"             |                |                 | 5.000 €         |                 |                 |
| 10                                         | Inhaltliche Abstimmung 100% Masterplan               |                |                 |                 |                 |                 |
| 11                                         | <b>Entwurf 100% Masterplan</b>                       |                |                 |                 |                 |                 |
| 12                                         | <b>Vorlage 100% Masterplan + BusinessPlan 2013</b>   |                |                 |                 |                 |                 |
| 13                                         | Optimierung Klimaschutz- & Qualitätsmanagement       | 3.200 €        |                 |                 |                 |                 |
| 14                                         | <b>Klimaschutzmanager (ab 01.06.2012)</b>            |                |                 |                 |                 |                 |
| 15                                         | <b>Information, Partizipation, Motivation</b>        |                |                 | 6.400 €         |                 |                 |
| 16                                         | Konzeptionelle Lücken schließen                      |                | 12.800 €        |                 |                 |                 |
| 17                                         | Regionale Wertschöpfung                              |                |                 |                 | 3.200 €         |                 |
| 18                                         | Technischer Fahrplan                                 | 3.200 €        |                 |                 |                 |                 |
| 19                                         | Masterplan für Jedermann                             |                |                 |                 |                 | 5.120 €         |
| 20                                         | <b>Common Sense</b>                                  |                | 16.000 €        |                 |                 |                 |
| 21                                         | Beratung und Begleitung für jeden                    |                |                 | 9.600 €         |                 |                 |
| 22                                         | Innovative Finanzierungsinstrumente                  |                |                 |                 | 6.400 €         |                 |
| 23                                         | Masterplanregion                                     | 1.000 €        |                 |                 |                 | 1.000 €         |
| 24                                         | Projekttreffen Masterplanregion (2 WS)               |                |                 |                 |                 |                 |
| 25                                         | Gremium Masterplanregion                             |                |                 |                 |                 |                 |
| 26                                         | Inhaltliche Abstimmung Masterplanregion              |                |                 |                 |                 |                 |
| 27                                         | Erf.austausch 100% Masterplankommunen (D)            |                |                 |                 |                 | 6.400 €         |
| 28                                         | Aufbereitung Leuchtturmprojekte                      |                |                 |                 |                 | 3.200 €         |
| 29                                         | <b>Finanzplan &amp; Beschluss 100% Masterplan</b>    |                |                 |                 |                 |                 |
| 30                                         | <b>Zwischenbericht Projektträger</b>                 |                |                 |                 |                 |                 |
| <b>Gesamt Jahr 1: 158.250,- € (netto)</b>  |                                                      | <b>8.400 €</b> | <b>42.800 €</b> | <b>25.000 €</b> | <b>10.600 €</b> | <b>15.720 €</b> |
| <b>Gesamt Jahr 1: 188.318,- € (brutto)</b> |                                                      | <b>9.996 €</b> | <b>50.932 €</b> | <b>29.750 €</b> | <b>12.614 €</b> | <b>18.707 €</b> |

| SUMME (€) | SUMME (€) | SUMME (€) | SUMME (€)  |
|-----------|-----------|-----------|------------|
| Extern    | Personal  | Reise     | Sachmittel |
|           |           |           |            |
|           |           |           |            |
| 1.000 €   |           |           |            |
| 3.000 €   |           |           |            |
| 3.000 €   |           |           |            |
| 3.000 €   |           |           |            |
| 10.000 €  |           |           |            |
|           |           |           |            |
| 5.000 €   |           |           |            |
|           |           |           |            |
|           |           |           |            |
|           |           |           |            |
| 3.200 €   |           |           |            |
| 0 €       | 30.000 €  |           | 2.500 €    |
| 6.400 €   |           |           | 10.000 €   |
| 12.800 €  |           |           |            |
| 3.200 €   |           |           |            |
| 3.200 €   |           |           |            |
| 5.120 €   |           |           | 2.000 €    |
| 16.000 €  |           |           | 10.000 €   |
| 9.600 €   |           |           |            |
| 6.400 €   |           |           |            |
| 2.000 €   |           |           |            |
|           |           |           |            |
|           |           |           |            |
|           |           |           |            |
| 6.400 €   |           | 630 €     |            |
| 3.200 €   | 600 €     |           |            |
|           |           |           |            |
|           |           |           |            |
| 102.520 € | 30.600 €  | 630 €     | 24.500 €   |
| 121.999 € | 36.414 €  | 750 €     | 29.155 €   |

Masterplan 100% Klimaschutz  
- Projektantrag -

**Phase 2: Institutionelle Umsetzung des Masterplans**

|    |                                                 | 2013     |     |     |     | 2014     |     |     |     | 2015     |     |     |     | 2016    | SUMME (€) | SUMME (€) | SUMME (€) | SUMME (€)  |
|----|-------------------------------------------------|----------|-----|-----|-----|----------|-----|-----|-----|----------|-----|-----|-----|---------|-----------|-----------|-----------|------------|
|    |                                                 | Q1       | Q2  | Q3  | Q4  | Q1       | Q2  | Q3  | Q4  | Q1       | Q2  | Q3  | Q4  | Q1      | Extern    | Personal  | Reise     | Sachmittel |
| 1  | Einleitung Managementprozess Umsetzungsphase    | ♦        |     |     |     |          |     |     |     |          |     |     |     |         | 0 €       |           |           |            |
| 2  | Begleitung und Umsetzung des Projektmanagements | 65.493 € |     |     |     | 65.493 € |     |     |     | 65.493 € |     |     |     |         | 196.480 € |           |           |            |
| 3  | Initiierung / Umsetzung kurzfristige Maßnahmen  |          |     |     |     |          |     |     |     |          |     |     |     |         | 0 €       |           |           |            |
| 4  | Umsetzung Leuchtturmprojekte                    |          |     |     |     |          |     |     |     |          |     |     |     |         | 0 €       |           |           |            |
| 5  | Controlling / Evaluation kurzfristige Maßnahmen |          |     |     |     |          |     |     |     |          |     |     |     |         | 0 €       |           |           |            |
| 6  | Erstellung / Aktualisierung Business-Plan       |          |     |     |     | ♦        |     |     |     | ♦        |     |     |     |         | 0 €       |           |           |            |
| 7  | Initiierung mittelfristige Maßnahmen            |          |     |     |     |          |     |     |     |          |     |     |     |         | 0 €       |           |           |            |
| 8  | <b>Zwischenbericht Projektträger</b>            |          |     |     | ♦   |          |     |     | ♦   |          |     |     |     |         | 0 €       |           |           |            |
| 9  | <b>Endbericht Projektträger</b>                 |          |     |     |     |          |     |     |     |          |     |     |     | ♦       | 0 €       |           |           |            |
| 10 | Masterplanregion                                |          |     |     |     | 1.000 €  |     |     |     | 1.000 €  |     |     |     | 1.000 € | 3.000 €   |           |           |            |
| 11 | Projekttreffen Masterplanregion                 |          |     | ♦   |     |          | ♦   |     | ♦   |          | ♦   |     | ♦   | ♦       | 0 €       |           |           |            |
|    | <b>Gesamt Phase 2: 199.480,- € (netto)</b>      | 65.493 € | 0 € | 0 € | 0 € | 66.493 € | 0 € | 0 € | 0 € | 66.493 € | 0 € | 0 € | 0 € | 1.000 € | 199.480 € | 0 €       | 0 €       | 0 €        |
|    | <b>Gesamt Phase 2: 237.381,- € (brutto)</b>     | 77.937 € | 0 € | 0 € | 0 € | 79.127 € | 0 € | 0 € | 0 € | 79.127 € | 0 € | 0 € | 0 € | 1.190 € | 237.381 € | 0 €       | 0 €       | 0 €        |

**Gesamtsummen**

**Gesamt Kosten Externe (brutto): 359.380,- €**  
**Gesamt Personalkosten (brutto): 36.414,- €**  
**Gesamt Reisekosten (brutto): 0.750,- €**  
**Gesamt Sachkosten (brutto): 29.155,- €**

Personalausgaben für Fachpersonal sind gem. TVöD kalkuliert.  
Planung gem. Bundesreisekostengesetz.

Bereits bewilligte Förderungen im Rahmen der Klimaschutzinitiative:  
Für Klimaschutzmanager bis 31.05.2012: 124.246,- Euro (bei Gesamtausgaben von 155.307,- Euro)



Meilenstein

## 8 Anhang

Bisherige Aktivitäten der Stadt (Maßnahmendatenblätter)

Beschlüsse politische Gremien

Erste unverbindliche Angebote

- Moderierte Begleitung Masterplanregion
- ÖA, Kampagnen
- Potenzialanalysen
- Untersuchungen, Marktanalysen
- ...
- Erstellung Masterplan durch externe Dritte

Bestätigungen und Nachweise (Forderung Jülich)

Protokoll und Teilnehmerliste, Balkenplan? Masterplanregion